

Bezugspreis:

Wöchentlich 70 Goldpfennig, monatlich 2.- Goldmark voraus zahlbar. Unter Kreuzband für Deutschland, Danzig, Saar- und Rheingebiet, Österreich, Böhmen, Ungarn 4,50 Goldmark, für das übrige Ausland 5,50 Goldmark pro Monat.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Volk und Welt“ mit „Gedanken und Kleingarten“ sowie der Unterhaltungsbeilage „Glimmel“ und Frauenbeilage „Frauenstimme“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegraphische Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Einzelnenpreise:

Die einseitige Kopiergebühr 0,70 Goldmark, Reklameteile 1.- Goldmark. „Kleine Anzeigen“ das feinstdruckte Wort 0,30 Goldmark (außerhalb zwei feinstdruckte Worte), jedes weitere Wort 0,10 Goldmark. Siebendruck des ersten Wort 0,10 Goldmark, jedes weitere Wort 0,05 Goldmark. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Familienanzeigen für Abonnenten Reile 0,30 Goldmark. Eine Goldmark — ein Dollar gerechnet durch 4,20.

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im Sonntagsblatt, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgeben werden. Gedruckt von 9 Uhr früh bis 9 Uhr nachm.

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Redaktion: Dönhofs 292-295
Verlag: Dönhofs 2506-2507

Montag, den 8. Dezember 1924

Vorwärts-Verlag S.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3
Volkscheckkonto: Berlin 375 36 — Bankkonto: Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Depositenkassa Lindenstraße 3

Vormarsch auf der ganzen Linie!

Gewaltige Zunahme der Sozialdemokratie. — Zunahme auch der Demokraten. — Schwere Verluste der Nationalsozialisten und Kommunisten.

Am 4 1/2 Uhr liegen zusammensfassende Ergebnisse noch nicht vor.

Die Teilergebnisse ergeben folgenden Eindruck: Sozialdemokraten und Demokraten befinden sich auf einem stürmischen Vormarsch. Die Kommunisten erleiden schwere Verluste. Die Deutschnationalen und Volksparteiler sind in der Lage, durch Zulauf aus der zusammenbrechenden Ludendorff-Partei ihre Verluste weitzumachen.

Aus den vorliegenden Stichproben ergibt sich als Gesamtbild, daß im neuen Reichstag die republikanische Linie vor der schwarzweißroten Rechten einen großen Vorsprung gewinnen wird.

Bis 1 Uhr nachts lagen der Redaktion viele Hunderte von Teilergebnissen aus dem ganzen Reich vor. Kein einziger Abstimmungsbezirk zeigt einen Stillstand oder gar einen Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen. Überall sind Zunahmen zu verzeichnen, die von 15 bis 50 Proz., in einzelnen Fällen sogar noch darüber, anstiegen.

Auch vorsichtige Beurteiler werden nach den bisher vorliegenden — allerdings noch ganz unvollständigen — Ergebnissen von einem großen Erfolg der Sozialdemokratischen Partei sprechen müssen.

Alle bisher vorliegenden Meldungen bestätigen die Voraussage, daß die Sozialdemokratie in den neuen Reichstag in erheblich vermehrter Stärke einziehen und einen bedeutend größeren Teil der Sitze einnehmen wird als im alten.

Zugleich ergibt sich auch eine starke Zunahme der Demokraten.

Die starke Zunahme dieser beiden Parteien bedeutet eine deutliche Abgabe an den Plan einer Bürgerblockregierung.

Zur allgemeinen Ueberräschung — am meisten wahrscheinlich zu ihrer eigenen — scheinen sich die Deutschnationalen gut zu behaupten. Keine Partei hat den Zusammenbruch mehr verdient als diese, die im alten Reichstag mit falschen Karten gespielt und ihre Stimmen verkauft hat. Sie ist dem Zusammenbruch diesmal entgangen, weil sich die reaktionären Splinter austösten und zahlreiche Stimmen der Hitler- und Kunzeanhänger auf sie übergingen. Auch von der Wirtschaftspartei dürfte sie etwas gewonnen haben. Auf diese Weise werden ihre Verluste wieder weitgemacht und stellenweise sogar von Gewinnen überholt.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt die Volkspartei. Man kann also zusammensfassend sagen, daß die extremsten Rechtsgruppen und die Kommunisten die Verlierer, die Sozialdemokraten und die Demokraten die Gewinner sind und daß sich die beiden sogenannten „nationalen Volksparteien“ ungefähr behaupten werden.

Wichtig ist dabei, so ergibt sich als Gesamtbild eine sehr bedeutende Stärkung der republikanischen, den Bürgerblock bekämpfenden Parteien und gleichzeitig eine erhebliche Schwächung der Bürgerblockparteien, zwar nicht in ihrem Kern, wohl aber durch Dezimierung ihrer Hilfstruppen, im ganzen also eine proportionale Verschiebung der Kräfte nach links!

Dieser günstige Eindruck wird noch verstärkt durch den Umstand, daß die Sozialdemokratische Partei zweifellos diesmal als die weitaus stärkste Fraktion aus dem Wahlkampf hervorgehen wird und daß sie einig und geschlossen ist, während für die Deutschnationale Partei schwere innere Auseinandersetzungen, die durch den Wahlkampf aufgehalten wurden, unvermeidlich sind.

Vorläufiges Ergebnis von Berlin

Bis 2 Uhr wurden in Berlin Stadt von 1 450 000 Wahlberechtigten 775 000 Stimmen gezählt. Davon erhielten:

Table with 2 columns: Party Name and Number of Votes. Includes Sozialdemokraten (257 542), Deutschnationale (174 072), Zentrum (34 063), Kommunisten (147 732), Deutsche Volkspartei (38 371), Nationalsozialisten (12 465), Deutsch-Demokrat (84 989), Wirtschaftspartei (24 134).

Die Sozialdemokratische Partei dürfte danach in Berlin wahrscheinlich 6 Mandate erobern.

Resultate aus dem Reich.

Bis 3 Uhr früh 6,6 Millionen Stimmen gezählt.

Bis 2 Uhr früh waren aus dem Reich (außerhalb der drei Groß-Berliner Wahlkreise) 6,6 Millionen gezählt, die sich folgendermaßen auf die Parteien verteilten:

Table with 2 columns: Party Name and Number of Votes. Includes Sozialdemokraten (2 171 026), Deutschnationale Volkspartei (1 141 201), Zentrum (783 980), Kommunisten (696 900), Deutsche Volkspartei (903 255), Nationalsozialistischer Freiheitsbund (282 076), Deutsche Demokratische Partei (445 918), Bayerische Volkspartei (155 036), Wirtschaftspartei des deutsch. Mittelst. (94 888), Zusammen (6 674 281).

Splitterparteien sind hier nicht mitgezählt.

Zur selben Stunde waren am 5. Mai 4,3 Millionen Stimmen gezählt worden. Davon hatten erhalten SPD 1 197 355, Dnfl. Vp. 737 960, Zentrum 195 570, RPD. 644 086, D. Vp. 595 027, Völkische 399 146, Dem. 336 262. Ein exakter Vergleich läßt sich natürlich nicht ziehen, doch sind immerhin gewisse Schlüsse auf das Gesamtergebnis zulässig, von dem die angegebenen Zahlen ungefähr ein Sechstel darstellen.

Das Bild dürfte sich jedoch noch stark verschoben, da die Ergebnisse vom platten Land, der Domäne der Reaktion, zum größten Teil noch ausstehen.

Die ungeheuren Verluste der Kommunisten konnten nicht überraschend. Die „Bolschewisierung“ dieser Partei konnte nur die Vorbereitung ihrer unvermeidlichen Niederlage sein. Es ist nicht wahr, daß die Kommunisten geschlagen worden sind, weil sie polizeiliche und gerichtliche Verfolgungen zu erleiden hatten, das hätte ihnen nur Sympatien in der Arbeiterchaft bringen können, wenn man ihre Sache für gut und gerecht angesehen hätte. Die Sozialdemokratie, die auch im schwersten Kampf gegen Absolutismus und Klassenwahlrecht niemals Leben und Freiheit ihrer Anhänger leichtsinnig aufs Spiel setzte, die aber gleichwohl im Kaiserreich allerhöchsten Verfolgungen ausgesetzt war, ist inmitten dieser Verfolgungen von Wahlsieg zu Wahlsieg geschritten.

Den Kommunisten aber haben die Verfolgungen nichts genügt, weil sie sich in einem unaufhaltsamen moralischen Zusammenbruch befinden, von dem ihre Wahlniederlage nur ein Vorzeichen ist.

Die deutsche Arbeiterbewegung geht mit Riesenschritten ihrer Gesundung entgegen! Am Morgen des 5. Mai hatten wir hier geschrieben: Die Sozialdemokratie hat den Punkt erreicht, von dem aus es wieder aufwärts gehen muß. Was sie diesmal behauptet hat, sind keine Mißläufer mehr, sondern es ist feste Grund, ist ein eisernes im schwersten aller Kämpfe erprobtes Millionenheer...

Wir gehen schweren Kämpfen entgegen. Wir werden in sie einziehen als eine Partei, die an zahlenmäßiger Stärke immer noch den Reiz ihrer Gegner erweckt, aber auch als eine Partei, die gefestigt im Feuer des Gefechts gewisser denn je neuen Siegen entgegengeht.

Diese Prophezeiung hat sich schneller erfüllt, als wir damals zu hoffen wagten. Daß im Laufe von sieben Monaten ein solcher Umschwung möglich war, hätte wohl kaum jemand geglaubt.

Wenn die Sozialdemokratie nach Auflösung des Reichstags drängte, so tat sie das nicht im eigenen Interesse, sondern im Interesse des Volkes, das einen solchen Reichstag nicht ertragen konnte. Die Neuwahlen kamen infolgedessen zu einem Zeitpunkt, an dem der kräftig einsetzende Wiederaufstieg der Partei noch längst nicht abgeschlossen war. Jetzt gilt es ihn fortzusetzen.

Der Sieg am 7. Dezember ist noch nicht der ganze Sieg, den wir erhoffen, jener ganze Sieg, der nur durch Erstämpfung der Mehrheit und durch gleichmäßigen Fortschritt der Arbeiterbewegung in den andern entscheidenden Kulturkämpfen errungen werden kann. Aber er ist ein Vorzeichen dieses ganzen Sieges, Vorzeichen eines weltgeschichtlichen Sonnenaufgangs.

Das erste vollständige Wahlergebnis. Mannheim.

Gesamtergebnis aus der Stadt Mannheim 9,30 Uhr abends: SPD. 37 097 (bei der vorigen Wahl 30 051), Dnfl. 6747 (5976), Z. 17 620 (22 124), RPD. 15 313 (26 236), Vp. 18 363 (15 342), Völk. 2098 (6418), Dem. 11 198 (9322), Wirtschaftsp. 2765, USP. 989.

Stahlhelm- und Hakenkreuz-Taten. Sturm auf das Gewerkschaftshaus in Halle.

Halle, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Schon seit den frühen Vormittagsstunden lehte insbesondere die deutschnationale Agitation ein. Hakenkreuz-Jünglinge führten auf Dächern von Lastkraftwagen durch die Stadt, belästigten die Bevölkerung und zeichneten sich in verschiedenen Fällen durch Brutalität aus. Den Höhepunkt ihres Treibens bildete nachmittags um 4 Uhr ein planmäßiger Sturm auf das Gewerkschaftshaus. Ein hier wartendes Propagandaautomobil unserer Partei wurde demoliert. Als dieses „nationale“ Werk vollbracht war, wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und die anwesenden Genossen verprügelt. Auch Schüsse wurden abgegeben. Insgesamt waren fünf Automobile mit Hakenkreuzern zu dem Sturm aufgebotsen. Erst als das Ueberfallkommando eintraf und die „Erneuerer Deutschlands“ in Schach nahm, konnte dem Treiben ein Ende gemacht werden.

Berlin, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag vormittag wurde ein Propagandaauto der Sozialdemokratischen Partei von 200 Stahlhelmläusen, die auf fünf Lastkraftwagen transportiert wurden, überfallen. Die Stahlhelmer waren mit schweren Eisenstücken bewaffnet und schlugen blindwütend auf die ca. 30 Reichsbannerleute und einzelne Passanten, selbst auf Kinder, ein. Der Chauffeur unseres Autos mußte mit schwerer Kopfverletzung in eine benachbarte Klinik gebracht werden. Mehrere andere Personen wurden ebenfalls verletzt. Die Deutschnationalen verbreiteten im Anschluß an den Vorfall ein Flugblatt, in dem sie die Behauptung aufstellten, daß bei den „Vaterländischen“ ein Verleumdungsspiel zu verzeichnen wäre. Die sofort auf mehreren Lastwagen

...rückende Polizei alle die Hauptstädter und Angreifer fest. Die internationalen Propagandisten müssen sofort abgeholt werden. Verhelfen Sie mir, die besten Truppen von etwa 200 Stahlfelmlingen hinzu zu bringen durch die Straßen der Stadt, ohne daß die Polizei Anlaß nahm, diese Anzüge aufzulösen.

### Wahlergebnisse aus Berlin-Stadt.

3. Wkt. SPD. 6185, Dntf. 6800, 3. 1454, SPD. 3149, Sp. 1905, Dntf. 487, Dem. 4361, Wirtsch.-P. 1121, Welfen 6, Häuser-Bund 6, UESP. 214, Polen 77, Sonstige 112.  
4. Wkt. SPD. 5587 (5427), Dntf. 4250 (4270), 3. 813 (812), SPD. 2770 (5611), Sp. 970 (1246), Dntf. 332 (590), Dem. 3254 (1884), Wirtsch.-P. 684 (727), Welfen 2, Häuser-Bund 9 (37), UESP. 178 (101), Dntf. 296 (542), Polen 73 (40), Sonstige 59.  
6. Wkt. SPD. 4724 (5777), Dntf. 4384 (4117), 3. 790 (785), SPD. 6204 (6091), Sp. 308 (1337), Dntf. 422 (769), Dem. 1946 (1644), Wirtsch.-P. 366 (808), Welfen 21, UESP. 226 (686), Dntf. 178 (663), Sonstige 123.  
7. Wkt. SPD. 10 347, Dntf. 8894, 3. 1152, SPD. 5531, Sp. 1876, Dntf. 739, Dem. 3353, Wirtsch.-P. 1200, Welfen 11, Häuser-B. 13, UESP. 291, D. Aufw.-P. 33, Freiwirtschaftsb. 17, Dntf. 353, Aufw. 34, Wirtsch.-P. 4, Volkswohlf. 2, Polen 44.  
8. Wkt. SPD. 12 241, Dntf. 16 577, 3. 3305, SPD. 3430, Sp. 4059, Dntf. 1175, Dem. 7505, Wirtsch.-P. 1475, Welfen 24, Häuser-Bund 10, UESP. 173, Polen 88, Sonstige 914.  
9. Wkt. SPD. 5396 (3154), Dntf. 5527 (5474), 3. 607 (773), SPD. 2554 (2358), Sp. 983 (1174), Dntf. 503 (679), Dem. 1432 (1037), Wirtsch.-P. 545 (600), Welfen 6, Häuser-Bund 3, UESP. 141 (526), Dntf. 501 (1247), Polen 30, Sonstige 41.  
12. Wkt. SPD. 7369, Dntf. 3711, 3. 1338, SPD. 7650, Sp. 617, Dntf. 226, Dem. 1541, Welfen 3, Häuser-Bund 3, UESP. 190, Dntf. 315, Polen 188, Sonstige 63.  
13. Wkt. SPD. 6946, Dntf. 6209, 3. 1141, SPD. 3972, Sp. 1094, Dntf. 504, Dem. 1860, Wirtsch.-P. 769, Welfen 9, Häuser-Bund 2, UESP. 125, Polen 76, Sonstige 227.  
14. Wkt. SPD. 5235, Dntf. 2331, 3. 624, SPD. 4527, Sp. 332, Dntf. 122, Dem. 861, Wirtsch.-P. 255, Welfen 5, UESP. 134, Dntf. 33, Polen 13, Sonstige 61.  
15. Wkt. SPD. 6652 (4479), Dntf. 4068 (4109), 3. 936 (837), SPD. 5299 (5050), Sp. 537 (913), Dntf. 212 (541), Dem. 1378 (1112), Wirtsch.-P. 569 (591), Welfen 3, Häuser-Bund 7, UESP. 167 (721), Dntf. Aufw.- u. Aufw.-P. 13, Freiwirtschaftsb. 13 (17), Dntf. 127 (420), Wirtsch.-P. 37 (60), Aufw.- u. Wiederaufbau-P. 21, Wirtsch.-P. 3, Partei f. Volkswohlf. 6, Polen 37.  
17. Wkt. SPD. 7118, Dntf. 3317, 3. 723, SPD. 5083, Sp. 823, Dntf. 109, Dem. 1723, Wirtsch.-P. 538, Welfen 3, Häuser-Bund 6, UESP. 253, Dntf. 232, Polen 41, Sonstige 85.  
19. Wkt. SPD. 7601 (4973), Dntf. 3126, 3. 716 (717), SPD. 7201 (7029), Sp. 538 (894), Dntf. 116 (336), Dem. 1454 (1057), Wirtsch.-P. 653 (799), Welfen 4, Häuser-Bund 4, UESP. 227, Dntf. 130 (429), Polen 19, Sonstige 97.  
20. Wkt. SPD. 5355 (3171), Dntf. 2966, 3. 335, SPD. 5479, Sp. 439, Dntf. 115, Dem. 1210, Wirtsch.-P. 448, UESP. 183, Polen 22, Sonstige 25.  
22. Wkt. SPD. 6060 (3597), Dntf. 3149 (2741), 3. 452 (434), SPD. 2895 (2948), Sp. 807 (1096), Dntf. 145 (447), Dem. 1486 (1093), Wirtsch.-P. 339 (513), UESP. 88 (498), Dntf. 163 (308), Polen 19, Sonstige 72.  
23. Wkt. SPD. 6382 (6500), Dntf. 6996 (6747), 3. 1656 (1066), SPD. 4335 (4711), Sp. 1039 (2240), Dntf. 600 (180), Dem. 3524 (2973), Wirtsch.-P. 1052 (1110), Welfen 9, UESP. 116 (678), Dntf. 463 (1131), Polen 54, Sonstige 75.  
26. Wkt. SPD. 4648 (2925), Dntf. 3305 (3250), 3. 836 (805), SPD. 2234 (2287), Sp. 614 (903), Dntf. 209 (556), Dem. 1804 (1583), Wirtsch.-P. 429 (549), Welfen 5, Häuser-Bund 2, UESP. 66 (364), Dntf. 167 (145), Polen 23, Sonstige 39.  
27. Wkt. SPD. 7734, Dntf. 5860, 3. 705, SPD. 4052, Sp. 661, Dem. 1708, Wirtsch.-P. 434, Welfen 4, Häuser-Bund 8, UESP. 109, Dntf. 172, Sonstige 59.  
28. Wkt. SPD. 7587 (5503), Dntf. 5269 (5154), 3. 1026 (988), SPD. 4423 (4708), Sp. 1038 (1482), Dntf. 413 (783), Dem. 2504 (1952), Wirtsch.-P. 727 (917), Welfen 4, Häuser-Bund 9, UESP. 151 (670), Dntf. 135 (732), Polen 38, Sonstige 90.  
31. Wkt. SPD. 8100, Dntf. 4202, 3. 611, SPD. 4964, Sp. 799, Dntf. 234, Dem. 1516, Wirtsch.-P. 546, Welfen 6, Häuser-Bund 4, UESP. 183, Dntf. 218, Polen 17, Sonstige 72.  
32. Wkt. SPD. 12 234, Dntf. 6660, 3. 1945, SPD. 9868, Sp. 1162, Dntf. 556, Dem. 1445, Wirtsch.-P. 1565, Welfen 14, Häuser-Bund 6, UESP. 320, Polen 392, Sonstige 576.  
33. Wkt. SPD. 7568, Dntf. 3823, 3. 631, SPD. 4068, Sp. 987, Dntf. 299, Dem. 1592, Wirtsch.-P. 598, Welfen 2, Häuser-Bund 1, UESP. 133, Polen 38, Sonstige 382.  
34. Wkt. SPD. 8493 (6515), Dntf. 4073 (3904), 3. 1151 (1118), SPD. 4630 (4051), Sp. 766 (1268), Dntf. 218 (642), Dem. 1947 (1700), Wirtsch.-P. 818 (948), UESP. 317 (971), Dntf. 236 (704), Polen 76, Sonstige 64.  
35. Wkt. SPD. 9267 (5096), Dntf. 4923 (4336), 3. 805 (617), SPD. 6509 (4234), Sp. 927 (1259), Dntf. 340 (769), Dem. 2027 (1451), Wirtsch.-P. 1072 (717), Welfen 7, Häuser-Bund 14 (705), UESP. 244 (705), Dntf. 307 (630), Polen 47, Sonstige 86.  
36. Wkt. SPD. 8433 (5517), Dntf. 4442 (4219), 3. 1126 (1047), SPD. 5417 (3925), Sp. 854 (1548), Dntf. 358 (791), Dem. 2139 (1614), Wirtsch.-P. 1356 (1192), Welfen 10, Häuser-B. 6, UESP. 194 (825), D. Aufw.-P. 23, Dntf. 256 (642), Aufw. u. Wiederaufbau 20, Wirtsch.-P. 5, P. f. Volkswohlf. 9, Polen 75.  
38. Wkt. SPD. 14 621, Dntf. 8745, 3. 1965, SPD. 8729, Sp. 1689, Dntf. 615, Wirtsch.-P. 1640, Welfen 15, Häuser-Bund 30, UESP. 347, Dntf. 565, Polen 213, Sonstige 146.  
39. Wkt. SPD. 6608, Dntf. 6926, 3. 1406, SPD. 2080, Sp. 2479, Dntf. 539, Dem. 3710, Wirtsch.-P. 929, Welfen 12, Häuser-Bund 7, UESP. 144, Polen 86, Sonstige 414.  
40. Wkt. SPD. 7368 (4986), Dntf. 7321 (7656), 3. 1149 (1070), SPD. 2255 (2633), Sp. 2145 (2341), Dntf. 601 (1407), Dem. 2587 (2156), Wirtsch.-P. 711 (877), Welfen 5, Häuser-Bund 3, UESP. 94 (620), Dntf. 357 (1020), Polen 33, Sonstige 67.  
41. Wkt. SPD. 7296 (4756), Dntf. 4937 (4853), 3. 975 (947), SPD. 2432 (2722), Sp. 1195 (1227), Dntf. 396 (760), Dem. 1581 (1328), Wirtsch.-P. 577 (727), Häuser-Bund 4, UESP. 143 (580), Dntf. 287 (660), Polen 26, Sonstige 49.  
42. Wkt. SPD. 7748 (5050), Dntf. 7295 (7182), 3. 968 (937), SPD. 1920 (2264), Sp. 2182 (2420), Dntf. 558 (1144), Dem. 2676 (2139), Wirtsch.-P. 737 (828), Welfen 5, UESP. 107 (538), Dntf. 386 (850), Polen 28, Sonstige 69.  
44. Wkt. SPD. 8713 (6795), Dntf. 4041 (3816), 3. 750 (716), SPD. 4825 (5244), Sp. 915 (1313), Dntf. 257 (561), Dem. 3092 (1902), Wirtsch.-P. 610 (752), Welfen 5, Häuser-Bund 3 (20), UESP. 146 (742), Dntf. Aufw.- u. Aufw.-P. 14, Freiwirtschaftsb. 18, Dntf. 183 (462), Aufw. u. Wiederaufbau-P. 35, Wirtsch.-P. 3, Partei f. Volkswohlf. 10, Polen 65.  
45. Wkt. SPD. 8941 (6787), Dntf. 3513 (3467), 3. 594 (320), SPD. 5495 (6219), Sp. 721 (1186), Dntf. 247 (449), Dem. 1735 (1486), Wirtsch.-P. 597 (616), Welfen 6, Häuser-Bund 4, UESP. 155 (824), Dntf. 151 (497), Christlich. 15, Polen 44, Sonstige 34.  
47. Wkt. SPD. 8892 (5890), Dntf. 3053 (4666), 3. 1102 (1111), SPD. 4880 (5248), Sp. 1093 (1699), Dntf. 462, Dem. 2417 (954), Wirtsch.-P. 730 (874), Welfen 5, Häuser-Bund 5 UESP. 168 (782), Dntf. 264 (660), Polen 87, Sonstige 63.  
48. Wkt. SPD. 5316, Dntf. 3916, 3. 455, SPD. 2221, Sp. 967, Dntf. 247, Dem. 1987, Wirtsch.-P. 539, Welfen 16, Häuser-Bund 2, UESP. 141, Dntf. 103, Polen 21, Sonstige 89.

### 3. Reichstagswahlkreis Potsdam II.

Marienheide. Soj. 635 (349), Dntf. 450 (379), 3. 440 (431), SPD. 297 (388), Sp. 163 (270), Dntf. 22 (2), Dem. 169 (122), Wirtsch.-

P. 79 (44), Welfen 2, Häuser-B. 1, UESP. 4 (34), Dntf. P. u. Welfen 11, Aufw. 10, P. f. Volkswohlf. 1.  
Babelow. Soj. 259, Dntf. 237, 3. 20, SPD. 39, Sp. 49, Dntf. 24, Dem. 50, Welfen 2, Dntf. 14, Wirtsch.-P. 8.  
Storfow (Stadt). Soj. 647 (409), Dntf. 329 (359), 3. 12 (3), SPD. 53 (169), Sp. 251 (241), Dem. 200 (193), UESP. — (89), Dntf. 1 (84), Dntf. 2 (89).  
Teltow. SPD. 819, Dntf. 688, 3. 157, SPD. 707, Sp. 155, Dntf. 53, Dem. 155.  
Stahnsdorf. SPD. 192, Dntf. 231, 3. 20, SPD. 163, Sp. 47, Dntf. 19, Dem. 41.  
Al. Mägnow. SPD. 127, Dntf. 172, 3. 16, SPD. 29, Sp. 59, Dntf. 43, Dem. 39.  
Gütergh. SPD. 79, Dntf. 128, 3. 5, SPD. 123, Sp. 25, Dntf. 5, Dem. 24.  
Johannisthal. SPD. 1202 (752), Dntf. 1064 (963), 3. 110 (84), SPD. 857 (869), Sp. 215 (275), Dntf. 21 (94), Dem. 245 (260), Wirtsch.-P. 148 (139), Dntf. f. Aufw.- u. Aufw.-P. 6, Freiwirtschaftsbund 4 (14), Dntf. P. u. Reichsb. f. Aufw.- u. Wiederaufbau 16 (5), Aufw.- u. Wiederaufbau-P. 33, Wirtsch.-P. 50.  
Vohlsdorf. SPD. 810 (602), Dntf. 256 (184), 3. 14 (11), SPD. 305 (283), Sp. 59 (45), Dntf. 35 (77), Dem. 68 (54), Wirtsch.-P. 23 (36), UESP. 30 (48), Freiwirtschaftsb. 1, Dntf. 1 (16), Wirtsch.-P. 7 (—).  
Schmiedewitz. SPD. 208 (147), Dntf. 333 (370), 3. 31 (22), SPD. — (81), Sp. 42 (68), Dntf. 9 (32), Dem. 81 (73), Wirtsch.-P. 54 (52), Dntf. f. Aufw.- u. Aufw.-P. 17, UESP. 7 (2), Wirtsch.-P. 10 (1), Aufw. u. Wiederaufbau-P. 2, Polen 10.  
Grunow. SPD. 1185, Dntf. 1963, 3. 235, SPD. 173, Sp. 600, Dntf. 148, Dem. 964, Wirtsch.-P. 63, Welfen 3, UESP. 18, Dntf. 77, Sonstige 28, Polen 2.  
Baumhagen. SPD. 2653 (2001), Dntf. 1700 (1598), 3. 156 (150), SPD. 1056 (1049), Sp. 529 (447), Dntf. 108 (184), Dem. 837 (529), Wirtsch.-P. 241 (256), Häuser-Bund 4 (5), UESP. 13 (158), Polen 61, Sonstige 68.  
Grunow. SPD. 788 (558), Dntf. 723 (751), 3. 49 (54), SPD. 293 (280), Sp. 156 (226), Dntf. 14 (42), Dem. 229 (131), Wirtsch.-P. 112 (100), Welfen 1, UESP. 16 (36), Dntf. 8 (89), Polen 16, Sonstige 2.  
Teltow-Stadt. SPD. 821 (594), Dntf. 604 (609), 3. 91 (99), SPD. 707 (857), Sp. 166 (208), Dem. 143 (91), Wirtsch.-P. 91 (62), Dntf. 29 (56), Sonstige 53 (101).  
Nowawes. SPD. 5489 (3606), Dntf. 3677 (4257), 3. 209 (223), SPD. 1653 (1765), Sp. 707 (848), Dem. 846 (564), Wirtsch.-P. 1050 (600), UESP. — (260), Dntf. — (301), Sonstige 263 (127).  
Trestow. SPD. 4454 (3249), Dntf. 3076 (2849), 3. 322 (304), SPD. 1649 (1774), Sp. 842 (982), Dntf. 207 (591), Dem. 1291 (993), Wirtsch.-P. 317 (389), Welfen 4, Häuser-Bund 1, UESP. 37 (226), Dntf. 102 (246), Polen 28, Sonstige 35.  
Königs-Wusterhausen. SPD. 753 (505), Dntf. 565 (501), 3. 69 (72), SPD. 369 (405), Sp. 299 (407), Dem. 215 (238), UESP. 10 (38), Sonstige 69 (261).  
Eisenhütten. SPD. 422, Dntf. 335, 3. 67, SPD. 151, Sp. 291, Dntf. 20, Dem. 247, Wirtsch.-P. 34, Häuser-Bund 8, Sonstige 24.  
Eichersleben. SPD. 6103 (3461), Dntf. 10 595 (9085), 3. 864 (534), SPD. 1738 (2228), Sp. 5710 (4156), Dntf. 1072 (2718), Dem. 2963 (1929), Wirtsch.-P. 1761 (2239), UESP. 114 (356), Sonst. 941 (1344).  
Deutsch-Wasserhau. SPD. 65 (60), Dntf. 217 (179), 3. 4 (4), SPD. 61 (94), Dem. 23 (41), Dem. 14 (9), Wirtsch.-P. 7 (16), Sonstige 5.  
Fersdorf. SPD. 130 (46), Dntf. 65 (86), 3. 6 (5), SPD. 93 (89), Sp. 33 (49), Dem. 74 (74), UESP. 24 (74), Sonstige 10.  
Senzig. SPD. 186 (184), Dntf. 169 (152), 3. 3 (4), SPD. 165 (169), Sp. 19 (37), Dem. 17 (17), Wirtsch.-P. 39 (31), Sonstige 13.  
Niederichne. SPD. 418 (330), Dntf. 215 (210), 3. 38 (32), SPD. 165 (196), Sp. 45 (32), Dem. 31 (30), Wirtsch.-P. 0 (47), Sonstige 66.  
Altenhagen. SPD. 1008, Dntf. 611, 3. 55, SPD. 503, Sp. 156, Dntf. 23, Dem. 259, Wirtsch.-P. 77, Häuser-Bund 2, UESP. 68, Dntf. 88, Polen 2, Sonstige 63.  
Brig-Budow. SPD. 2875, Dntf. 1621, 3. 191, SPD. 1747, Sp. 288, Dntf. 126, Dem. 464, Wirtsch.-P. 283, Welfen 3, Häuser-Bund 1, UESP. 45, Dntf. 49, Polen 33, Sonstige 14.  
Gr.-Felsen. SPD. 135 (162), Dntf. 140 (132), 3. 12 (10), SPD. 08 (107), Sp. 37 (68), Dem. 51 (54), Wirtsch.-P. 16 (12), UESP. 0 (7), Dntf. 7 (11), Sonstige 14 (27).  
Niederhennicke. SPD. 1971, Dntf. 1337, 3. 243, SPD. 963, Sp. 408, Dntf. 60, Dem. 560.  
Schentendorf. SPD. 139 (91), Dntf. 77 (52), 3. 10 (5), SPD. 52 (51), Sp. 26 (14), Dem. 14 (22), Dntf. 0 (7), Sonstige 1 (30).  
Wilmersdorf. SPD. 3426, Dntf. 7897, 3. 906, SPD. 651, Sp. 2526, Dntf. 602, Dem. 6263, Wirtsch.-P. 570, Welfen 13, Häuser-Bund 1, UESP. 4, Dntf. 193, Polen 147, Sonstige 33.  
Zehendorf. SPD. 2813 (1691), Dntf. 5216 (4546), 3. 532 (412), SPD. 656 (883), Sp. 2462 (2562), Dntf. 775, Dem. 1693 (1077), Wirtsch.-P. 485 (392), Welfen 3, Häuser-Bund 1, UESP. 18 (144), Sonstige 106.  
Tempelhof. SPD. 6181, Dntf. 5470, 3. 908, SPD. 2093, Sp. 2149, Dntf. 451, Dem. 2472, Wirtsch.-P. 595, Welfen 6, Häuser-Bund 1, UESP. 58, Polen 47, Sonstige 620.  
Lankow. SPD. 1734, Dntf. 2058, 3. 256, SPD. 712, Sp. 978, Dntf. 141, Dem. 738, Wirtsch.-P. 306, Welfen 1, Häuser-Bund 2, UESP. 18, Dntf. 217, Polen 2, Sonstige 30.  
Wilmersdorf. SPD. 2681, Dntf. 6421, 3. 595, SPD. 894, Sp. 1849, Dntf. 3680, Wirtsch.-P. 406, Häuser-Bund 9, UESP. 42, Dntf. 261, Polen 168, Sonstige 78.  
Köpenick. SPD. 6046, Dntf. 4307, 3. 612, SPD. 4838, Sp. 1459, Dntf. 468, Dem. 1296, Wirtsch.-P. 855, Welfen 3, Häuser-Bund 1, UESP. 252, Dntf. 103, Polen 61, Sonstige 54.  
Neuföhre. (Endergebnis.) 63 576 (45 038), Dntf. 26 113 (24 364), 3. 4243 (4393), SPD. 35 658 (39 877), Sp. 6284 (10 818), Dntf. 2001 (4812), Dem. 11 849 (9886), Wirtsch.-P. 4082 (6904), Welfen 49, UESP. 0 (4456), Dntf. ? (4464).

### 4. Reichstagswahlkreis Potsdam I.

Hoh-n-Neuendorf. SPD. 628 (485), Dntf. 1061 (775), 3. 30 (26), SPD. 382 (387), Sp. 304 (370), Dem. 304 (144), Wirtsch.-P. 196 (198), Dntf. 0 (70), Dntf. 14 (120).  
Stolpe. SPD. 114 (71), Dntf. 60 (80), 3. 0 (5), SPD. 45 (71), Sp. 18 (16), Dem. 0 (3), Dntf. 0 (6), Dntf. 0 (4).  
Bergfelde. SPD. 189 (98), Dntf. 160 (124), 3. 9 (9), SPD. 136 (139), Sp. 66 (92), Dem. 94 (92), Wirtsch.-P. 0 (23), Dntf. 0 (26), Dntf. 14 (70).  
Vohow. SPD. 410 (265), Dntf. 206 (201), SPD. 120 (189), Sp. 47 (22), Dem. 49 (25), Dntf. 0 (12), Dntf. 17 (69), Wirtsch.-P. 5.  
Jennifom. SPD. 45 (35), Dntf. 45 (42), SPD. 1 (2), Sp. 4 (2), Dem. 0 (6), Wirtsch.-P. 0 (5), UESP. 1 (2), Dntf. 1 (9).  
Rahnsdorf. SPD. 410 (306), Dntf. 630 (505), 3. 54 (46), SPD. 250 (269), Sp. 151 (178), Dntf. 209 (319), Dem. 197 (157), Wirtsch.-P. 95 (90), UESP. 8 (16), Dntf. Aufw.- u. Wiederaufbau-P. 2, Freiwirtschaftsbund 1, Dntf. 27 (35), Wirtsch.-P. 1.  
Teltow. SPD. 278, Dntf. 240, 3. 2, SPD. 28, Sp. 54, Dntf. 6, Dem. 28, Wirtsch.-P. 8, Wirtsch.-P. 10.  
Schwanitz. SPD. 187, Dntf. 200, 3. 2, SPD. 60, Sp. 27, Dntf. 3, Dem. 15, Wirtsch.-P. 13, UESP. 3.  
Dalgow. SPD. 58 (31), Dntf. 76 (101), SPD. 3 (10), Sp. 6 (3), Dem. 2 (3), Wirtsch.-P. 14 (—), Dntf. — (4), Dntf. Reichsp. — (3).  
Rens. SPD. 172 (153), Dntf. 140 (151), SPD. 14 (13), Sp. 25 (9), Dem. 12 (6), Dntf. — (7), Dntf. Reichsp. — (15).  
Altenhagen. SPD. 114 (96), Dntf. 12 (10), SPD. — (5), Sp. 6 (4), Dem. 7 (1).  
Neu-Blöbom. SPD. 42 (27), Dntf. 25 (17), SPD. — (1), Sp. 14 (17), Dem. 3 (6), Dntf. — (5), Dntf. Reichsp. — (25).  
Karcow. SPD. 307, Dntf. 241, 3. 18, SPD. 49, Sp. 55, Dntf. 4, Dem. 48, Wirtsch.-P. 24, Häuser-Bund 10, UESP. 1, Dntf. 8.  
Borsigwalde. SPD. 1255, Dntf. 411, 3. 109, SPD. 867, Sp. 155, Dntf. 12, Dem. 167, Wirtsch.-P. 94, UESP. 11, Sonstige 16.

Schönfließ. SPD. 47 (24), Dntf. 133 (97), 3. 7 (6), SPD. 23 (31), Sp. 17 (20), Dem. 6 (8), Wirtsch.-P. 10 (13), Sonstige 1 (31).  
Tegel. SPD. 502, Dntf. 320, 3. 66, SPD. 333, Sp. 183, Dntf. 25, Dem. 202, Wirtsch.-P. 67, UESP. 52, Polen 1, Sonstige 14.  
Dalgow und Döberitz. Soj. 283 (235), Dntf. 258 (332), 3. 17 (22), SPD. 47 (45), Sp. 33 (40), Dem. 46 (38), Wirtsch.-P. 25 (29), UESP. — (3), Dntf. — (3), Dntf. Reichsp. 26 (24), Polen 4 (1).  
Niederhennicke. SPD. 3977 (2342), Dntf. 3951 (3544), 3. 452 (312), SPD. 1712 (1759), Sp. 1182 (1200), Dntf. 165 (469), Dem. 1283 (972), Wirtsch.-P. 748 (675), Häuser-Bund 54 (6), UESP. 62 (248), Dntf. 124 (374), Polen 14 (7), Sonstige 47.  
Saarmund. SPD. 198 (82), Dntf. 96 (151), 3. 0, SPD. 9 (47), Sp. 22 (24), Dntf. 0 (22), Dem. 16 (10), Wirtsch.-P. 75 (22), UESP. 4 (18), Dntf. 0 (5), Dntf. Reichsp. 2 (10).  
Göhlen (Niederbarum). SPD. 400 (283), Dntf. 241 (238), 3. 28 (28), SPD. 159 (184), Sp. 40 (83), Dem. 72 (51), Wirtsch.-P. 87 (54), Häuser-Bund 1 (2), UESP. 6 (8), Dntf. 5 (54), Dntf. Reichsp. 17 (41).  
Marwitz b. Tellen. SPD. 385 (271), Dntf. 206 (235), 3. 8, SPD. 131 (206), Sp. 65 (66), Dem. 45 (34), Wirtsch.-P. 31 (27), UESP. 1 (8), Dntf. 0 (8), Polen 1 (1), Sonst. 4 (11).  
Oranienburg. SPD. 1449 (1022), Dntf. 1467 (1368), 3. 294 (244), SPD. 1170 (1104), Sp. 768 (653), Dntf. 204 (508), Dem. 594 (501), Wirtsch.-P. 864, Häuser-Bund 25, UESP. 420 (561), Polen 7, Sonstige 256.  
Borsigwalde. SPD. 1255, Dntf. 411, 3. 109, SPD. 867, Sp. 155, Dntf. 12, Dem. 167, Wirtsch.-P. 94, Häuser-Bund 5, UESP. 11, Polen 5, Sonstige 6.  
Birsdorf. SPD. 605 (493), Dntf. 682 (689), 3. 98 (92), SPD. 364 (343), Sp. 122 (146), Dntf. 40 (77), Dem. 284 (181), Wirtsch.-P. 114, UESP. 48 (216), Polen 1, Sonst. 57 (61).  
Lindenberg. SPD. 133 (27), Dntf. 179 (227), 3. 4 (0), SPD. 70 (122), Sp. 15 (22), Dem. 20 (14), Wirtsch.-P. 70 (24).  
Karlshorst. SPD. 2210 (1528), Dntf. 3051 (2819), 3. 441 (388), SPD. 648 (749), Sp. 1096 (1104), Dntf. 346 (737), Dem. 1199 (785), Wirtsch.-P. 442 (366), UESP. 27 (101), Dntf. 309 (494), Polen 18, Sonstige 24.  
Potsdam (Stadt). SPD. 8936 (4500), Dntf. 17 175 (16 208), 3. 1189 (999), SPD. 1437 (2142), Sp. 3526 (2730), Dntf. 1006, Dem. 2338 (1858).  
Wannsee. SPD. 654 (481), Dntf. 1349 (1273), 3. 100 (78), SPD. 118 (188), Sp. 420 (449), Dntf. 62, Dem. 330 (193), Wirtsch.-P. 954 (49), UESP. 5 (551), Polen 9, Sonstige 18 (42).  
Friedrichshagen. SPD. 2582 (1846), Dntf. 3630 (2161), 3. 217 (193), SPD. 1600 (1828), Sp. 813 (812), Dntf. 426 (797), Dem. 695 (486), Wirtsch.-P. 531 (523), Häuser-Bund 95, UESP. 55 (210), Dntf. 22 (234), Polen 9, Sonstige 34.  
Brandenburg (Stadt). SPD. 15 031 (10 090), Dntf. 6950 (6262), SPD. 2929 (4675), Sp. 3429 (2989), Dntf. 1180 (2332), Dem. 2278 (1871), Dntf. Reichsp. 47 (446), Wirtsch.-P. 1739 (950).  
Cichteln. SPD. 4337, Dntf. 3174, 3. 689, SPD. 2511, Sp. 673, Dntf. 149, Dem. 911, Wirtsch.-P. 469, Häuser-B. 178, UESP. 79, Dntf. 276, Sonstige 71.  
Marzahn. SPD. 112 (29), Dntf. 170, 3. 6, SPD. 141, Sp. 25, Dem. 20, Wirtsch.-P. 25, Dntf. 27.  
Potsdam (Stadt). 8936 (4500), Dntf. 17 175 (16 208), 3. 1189 (999), SPD. 1437 (2142), Sp. 3526 (2730), Dntf. 1006, Dem. 2

12. Reichstagswahlkreis Thüringen.

Eisenach-Cand. SPD. 14 563, Dntf. 1508, 3. 4296, SPD. 4085, Sp. 3337, Bstf. 1256, Dem. 2516, Wirtsch.-P. 1583, Landb. 11 847. Uploda. SPD. 3670 (2632), Dntf. 1419 (1991), 3. 188, SPD. 1084 (1757), Sp. 3435, Bstf. 448, Dem. 1227, Wirtsch.-P. 572, Landb. 169. Weimar-Stadt. SPD. 5855 (4252), Dntf. 4707 (4279), 3. 465, SPD. 1865 (2518), Sp. 4905, Bstf. 2550, Dem. 2487, Wirtsch.-P. 660, Landb. 194. Gera (Stadt). SPD. 21 520 (17 147), Dntf. 1790 1627, 3. 322 (306), SPD. 4454 (6590), Sp. 15 570 (15 945), Bstf. 3158 (5891), Dem. 1408 (1136), Wirtsch.-P. 807 (473), Landb. 362 (439).

16. Reichstagswahlkreis Süd-Hannover-Braunschweig.

Göttingen. SPD. 5662 (4255), Dntf. 6854 (5066), 3. 900 (877), SPD. 537 (1099), Sp. 3852 (2947), Bstf. 540, Dem. 2524 (1701), Hannoveraner 1524 (1906).

17. Reichstagswahlkreis Westfalen-Nord.

Bielefeld (Landkreis). SPD. 34 331, Dntf. 18 034, 3. 3507 SPD. 4121, Sp. 14 757, Bstf. 1789, Dem. 5683, Wirtsch.-P. 1828, UEB. 216, Christl. 23, Polen 13, Sonstige 392. Bielefeld. SPD. 40 555 (33 282), Dntf. 20 234, 3. 4098, SPD. 5233 (9031), Sp. 17 705, Bstf. 2079, Dem. 6982, Wirtsch.-P. 2108, UEB. 297, Christl. 269, Sonstige 427. Hameln. SPD. 8886 (4909), Dntf. 5080 (4003), 3. 9972 (8883), SPD. 12 629 (18 433), Sp. 2929 (3050), Bstf. 587 (1179), Dem. 1653 (1102), Wirtsch.-P. 1067. Witten-Ruhr. SPD. 9075 (5604), Dntf. 3120 (2351), 3. 3767 (3420), SPD. 2300 (4094), Sp. 3795 (3675), Bstf. 369 (1155), Dem. 1154 (856).

18. Reichstagswahlkreis Westfalen-Süd.

Gelsenkirchen. SPD. 15 665 (8155), Dntf. 9625 (6653), 3. 25 305 (23 709), SPD. 18 350 (32 366), Sp. 14 209 (12 448), Bstf. 596 (1855), Dem. 3215 (2121). Siegen (Endergebnis). SPD. 2181, Dntf. 4737, 3. 5145, SPD. 430, Sp. 2636, Bstf. 644, Dem. 1073, Wirtsch.-P. 344, UEB. 25.

19. Reichstagswahlkreis Hessen-Nassau.

Kassel-Stadt (Endergebnis). SPD. 37 578 (31 099), Dntf. 19 314 (19 321), 3. 4687 (4678), SPD. 3319 (6405), Sp. 17 292 (16 287), Bstf. 3623 (7659), Dem. 10 712 (10 042), Wirtsch.-P. 845, Häuser-Bund 15, UEB. 365 (403), Sonstige 271. Offenbach a. M. Soj. 15 410 (12 930), Dntf. 4078 (3078), 3. 5462 (5113), SPD. 6361 (6397), Sp. 4812 (4114), Bstf. 515 (1541), Dem. 3544 (2826).

20. Reichstagswahlkreis Köln-Nach.

Köln (130 Bezirke). SPD. 17 800, 3. 33 000, SPD. 9000. Verhältnis der SPD. und SPD. umgekehrt wie am 4. Mai.

23. Reichstagswahlkreis Düsseldorf-West.

Düsseldorf-Stadt. SPD. 24 921 (16 035), Dntf. 16 963 (13 166), 3. 30 433 (25 479), SPD. 14 593 (25 123), Sp. 16 032 (14 308), Bstf. 1591 (5838), Dem. 4868 (3385).

26. Reichstagswahlkreis Franken.

München. Bisher gezählt: SPD. 21 079, Dntf. 20 211, SPD. 10 013, Sp. 2760, Bstf. 8811, Dem. 4167, Bayer. Sp. 22 300. Kulmbach. SPD. 2736 (plus 261), Dntf. 1153, 3. 116, SPD. 1804 (minus 694), Sp. 301, Bstf. 262. Bayreuth. SPD. 6902 (6143), Dntf. 5829 (2088), SPD. 310 (538), Sp. 355, Bstf. 2694 (7345), Dem. 492 (383), Bayer. Sp. 890 (840).

27. Reichstagswahlkreis Pfalz.

Worms (Endergebnis). SPD. 8427 (6443), Dntf. 1110 (578), 3. 2484 (2504), SPD. 951 (1946), Sp. 6712 (7304), Bstf. 242 (206), Dem. 1855 (1472).

28. Reichstagswahlkreis Dresden-Bautzen.

Dresden-Stadt (Endergebnis). SPD. 131 262 (115 096), Dntf. 67 877 (59 084), 3. 5178 (4228), SPD. 23 399 (28 967), Sp. 57 139 (52 595), Bstf. 5543 (20 940), Dem. 36 616 (34 902). Freital (Stadt). SPD. 10 341 (9582), Dntf. 1501 (1913), 3. 359 (116), SPD. 3034 (3638), Sp. 1814 (1565), Bstf. 132 (323), Dem. 1860 (1762). Pirna. SPD. 4846, Dntf. 2301, 3. 311, SPD. 2589, Sp. 2753, Bstf. 275, Dem. 130. Riesa. SPD. 5889 (5201), Dntf. 2634 (2718), SPD. 1031 (1497), Sp. 2439 (1688), Bstf. 270 (1156), Dem. 526 (677). Sebnitz. SPD. 2272, Dntf. 271, SPD. 297, Sp. 1038, Bstf. 40, Dem. 908. Freiberg-Land. SPD. 10 245, Dntf. 9168, SPD. 1241, Sp. 3418, Bstf. 632, Dem. 743. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. SPD. 8842, Dntf. 9056, SPD. 1651, Sp. 3270, Bstf. 450, Dem. 1783. Radeberg. SPD. 3913 (3391), Dntf. 1995 (2217), 3. 269 (194), SPD. 802 (1000), Sp. 816 (646), Bstf. 116 (250), Dem. 570 (247). Dresden (Amtshauptmannschaft). SPD. 32 428, Dntf. 18 982, SPD. 6570, Sp. 11 788, Bstf. 1447, Dem. 6341. Meißen. SPD. 12 038 (10 699), Dntf. 3371 (3400), SPD. 967 (1714), Sp. 4344 (4316), Bstf. 693 (706), Dem. 1251 (1648).

29. Reichstagswahlkreis Leipzig.

Leipzig-Stadt. SPD. 142 819, Zuwachs 40 Proz., Dntf. 51 196, 3. 3416, SPD. 51 276, Sp. 85 719, Bstf. 5306, Dem. 31 277, Wirtsch.-P. 7841, Häuser-B. 214, UEB. 4316, Freiwirtschaftsbund 334, Dfj. 1553, Christl. 782. In Leipzig-Land ist der Zuwachs 55 bis 60 Proz.

32. Reichstagswahlkreis Baden.

Mannheim. SPD. 37 097, Dntf. 6777, 3. 17 620, SPD. 14 313, Sp. 18 363, Bstf. 2098, Dem. 11 198, Landb. 2765, UEB. 266. Karlsruhe. SPD. 17 790, Dntf. 1243, 3. 13 958, SPD. 4703, Sp. 9912, Bstf. 6051, Dem. 3336. Weiskirchen-Stadt. SPD. 1678 (1075), Dntf. 1450 (1125), 3. 830 (736), SPD. 1098 (1700), Sp. 731 (433), Bstf. 343 (618), Dem. 1037 (724), Landb. 138 (185). Ludwigschafen. SPD. 14 000, Dntf. 7000, 3. 7089, SPD. 5185, Sp. 4189, Bstf. 674, Dem. 3789, Bayer. Sp. 1240, Häuser-Bund 39, UEB. 73, Freiwirtschaftsb. 572. Wahlberechtigte: 90-94 Proz. SPD. gewinnt etwa 2590. SPD. 50 Proz. Verlust.

33. Reichstagswahlkreis Heffen-Darmstadt.

Darmstadt (Endergebnis). SPD. 17 426 (13 268), Dntf. 7949 (5529), 3. 4226 (3052), SPD. 1161 (2987), Sp. 14 666 (13 017), Bstf. 1072 (4190), Dem. 4717 (3622). Frankfurt a. M.-Stadt (Gesamtergebnis). SPD. 89 000 (65 500), Dntf. 37 000 (38 500), 3. 32 500 (28 900), SPD. 17 100 (27 000), Sp. 29 500 (23 400), Bstf. 5200 (15 200), Dem. 31 000 (24 100), Wirtsch.-P. 9000 (9000).

35. Reichstagswahlkreis Mecklenburg.

Lübeck. SPD. 30 024 (27 500), Dntf. 12 350, 3. 1052, SPD. 58 (5700), Sp. 10 400, Bstf. 2900 (9000), Dem. 5300. Lübeck (Stadt und Land). SPD. 29 924 (27 530), Dntf. 12 351 (11 518), 3. 1052 (714), SPD. 4658 (1707), Sp. 10 997 (10 108), Bstf. 2959 (9297), Dem. 5386 (5870), Wirtsch.-P. 4254, Häuser-Bund 34, UEB. 13 Dfj. Aufw. 7. 1029, Freiwirtschaftsb. 96. Wahlberechtigung 84,4 Proz. Rostock. SPD. 13 004 (3000 mehr), Dntf. 7536 (8484), 3. 406 (312), SPD. 3551 (verloren 1200), Sp. 5133, Bstf. 6126 (- 1600), Dem. 1960 (+ 340), Wirtsch.-P. 2060. Waten (Medl.) SPD. 1084, Dntf. 971, 3. 61, SPD. 828, Sp. 455, Bstf. 817, Dem. 259, Wirtsch.-P. 643.

Güstrow. SPD. 3677 (2545), Dntf. 2493, 3. 81, SPD. 441 (915), Sp. 1095, Bstf. 1293 (2136), Dem. 453 (348), Wirtsch.-P. 237. Schwerin. SPD. 7591 (5234), Dntf. 6071 (6983), 3. 300, SPD. 642 (1229), Sp. 5033, Bstf. 1858 (4239), Dem. 2816 (1691), Wirtsch.-P. 729.

Neubrandenburg. SPD. 1841 (1241), Dntf. 2739 (2679), SPD. 624 (924), Sp. 434, Bstf. 1064 (1760), Dem. 468.

Cudwigslust. SPD. 650 (plus 247), Dntf. 1118 (minus 71), 3. 69, SPD. 72 (minus 49), Sp. 415, Bstf. 494 (minus 223), Dem. 418 (plus 96).

Hagenow i. M. SPD. 655, Dntf. 732, 3. 15, SPD. 91, Sp. 263, Bstf. 269, Dem. 223, Wirtsch.-P. 49.

Dömitz a. d. Elbe. SPD. 365 (Gew. 240), Dntf. 362, 3. 10, SPD. 79 (Verlust 180), Sp. 172, Bstf. 118, Dem. 234.

Wismar. SPD. 5366 (3260), Dntf. 1782, 3. 162, SPD. 1255 (1955), Sp. 1188, Bstf. 3165 (4565), Dem. 719 (400), Wirtsch.-P. 512.

Parchim. SPD. 1907 (plus 900), Dntf. 1803 (minus 140), 3. 49, SPD. 601 (minus 355), Sp. 543 (plus 270), Bstf. 807 (minus 600), Dem. 314, Bayer. Sp. 403.

Volzenburg (Elbe). SPD. 625, Dntf. 406, 3. 38, SPD. 618, Sp. 476, Bstf. 137, Dem. 157, Wirtsch.-P. 92.

Schwerin. SPD. 7591, Dntf. 6071, 3. 300, SPD. 642, Sp. 5033, Bstf. 1858, Dem. 2810, Wirtsch.-P. 729, UEB. 43, Sonstige 33.

Friedland i. Mecklbg. SPD. 1347, Dntf. 1115, SPD. 555, Sp. 130, Bstf. 752, Dem. 211.

Schwam i. Mecklbg. SPD. 799 (499), Dntf. 629 (829), 3. 4, SPD. 179 (300), Sp. 171 (130), Bstf. 248 (548), Dem. 43 (27).

Schlesien.

Breslau, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Aus Nieder- und Mittelschlesien liegen Teilergebnisse aus acht Wahlkreisen vor. Ueberall ist mit einer Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen von 15 bis 35 Proz. zu rechnen. Die Deutschnationalen haben sich auf Kosten der Nationalsozialisten und der Kommunisten behauptet, ebenso Zentrum und Demokraten. Die Kommunisten haben 40 bis 60 Proz. ihrer Stimmen verloren.

Hamburg.

Bis 10 Uhr wurden gezählt: SPD. 27 145, Dntf. 15 147, 3. 1260, SPD. 13 137, Sp. 18 096, Bstf. 1246, Dem. 7970, Weifen 97, Häuser-Bund 83, UEB. 209, D. Aufw.-P. 879, Dfj. 81, Freiland 265.

Letzte Nachrichten.

Potsdam I.

Von 1 130 000 Wahlberechtigten bis 4 1/2 Uhr gezählt 416 299 Stimmen. Davon SPD. 147 509, Dntf. 94 126, 3. 15 115, SPD. 71 383, Sp. 30 544, Bstf. 7746, Dem. 30 643, Wirtsch.-P. 19 233.

Potsdam II.

Von 1 138 000 Wahlberechtigten bisher gezählt 511 504 Stimmen. Davon SPD. 158 256, Dntf. 130 025, 3. 17 789, SPD. 73 489, Sp. 38 098, Bstf. 12 063, Dem. 64 636, Mittelstandspartei 17 098.

Magdeburg-Anhalt.

Gesamtergebnis des Wahlkreises. SPD. 351 871, Dntf. 209 191, 3. 17 039, SPD. 46 336, Sp. 139 316, Bstf. 27 348, Dem. 62 229, Wirt.-P. 30 708, D. Aufw.-P. 6566, Dfj. 4448.

Der erste Glückwunsch.

Die Arbeiterkammer für Niederösterreich in Wien, die gefühlvolle Berufsvertretung der Arbeiter, rief uns gegen Mitternacht an, um zu erfahren, wie die reichsdeutschen Wahlen ausgefallen sind. Auf unseren Bescheid über den Vormarsch der Sozialdemokratie und den Erfolg der republikanischen Parteien ließ die Arbeiterkammer Wien der reichsdeutschen Bruderpartei durch uns ihre herzlichsten Glückwünsche ausdrücken.

Da der heutige Montag in Wien als katholischer Feiertag gefeiert wird, also ein Doppelfeiertag, der so viel zu Ausflügen usw. benutzt wird, zeigt dieser Anruf, dessen Ergebnis Sah für Sah einer größeren Zuhörerschaft vorgesprochen wurde, das große Interesse unserer Wiener Genossen an unserem Wahlausfall.

Bandenüberfall in Raddusch.

Der organisierte Stahlhelmterror.

Die „Deutsche Tageszeitung“ stellte am Donnerstag an der Spitze des Blatts unter der marktstreiferischen Ueberschrift: „Der organisierte Reichsbannerterror-Bandenüberfall in Raddusch“ in einem Drahtbericht aus Rottbus die Behauptung auf, der unserer Partei angehörende Vondrat des Kreises, Freier, habe für eine Wahlversammlung in Raddusch (Spreewald) vom Reichsbanner Rottbus 160 bis 200 Mann kommen lassen, die nach einem vorbereiteten Plan die Versammlung in einem wüsten Tumult zu terrorisieren versuchten. Die Deutschnationalen Ralauz hätten darauf in einem Schreiben an den Innenminister die Aberufung des Vondrats von seinem Amt als Kreiswahlleiter gefordert. Genosse Freier hat daraufhin der „Deutschen Tageszeitung“ folgende Berichtigung zugehen lassen:

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 570 (Mendensgabe vom 4. Dezember d. J.) Ihrer Zeitschrift, auf der Titelseite unter der Ueberschrift „Bandenüberfall in Raddusch“ veröffentlichten Mitteilungen erlaube ich ergebenst unter Bezugnahme auf § 11 des Pressegesetzes um Berichtigung folgender Berichtigung:

1. Unwahr ist, daß ich eine Wahlversammlung in Raddusch festgesetzt habe. Wahr ist vielmehr, daß diese Wahlversammlung von der sozialdemokratischen Parteileitung einberufen war.

2. Unwahr ist, daß die gesamte ortseingewohnte Bevölkerung von Raddusch im Mai deutschnational gewählt hätte. Wahr ist vielmehr, daß am 4. Mai 1924 außer 245 deutschnationalen Stimmen noch 200 Stimmen für andere Parteien abgegeben worden sind. Die von der sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung kann schon deswegen nicht als eine „Herausforderung“ der Bevölkerung von Raddusch angesehen werden, weil es das gesetzmäßige Recht jeder Partei ist, Wahlversammlungen abzuhalten.

3. Unwahr ist, daß ich mit dem Reichsbanner Rottbus 160 bis 200 Reichsbannerleute habe kommen lassen. Wahr ist vielmehr, daß ich persönlich Reichsbannerleute überhaupt nicht angefordert habe. Wahr ist ferner, daß nicht 160 bis 200, sondern nur 80 Reichsbannerleute aus Rottbus anwesend waren.

4. Unwahr ist, daß ich den Versammlungsbeginn hinausgeschoben habe, bis mir durch meine Kuriers das Herannahen eines Stoftrupps gemeldet wurde. Wahr ist dagegen, daß die zu 8 Uhr einberufene Versammlung um 8 1/2 Uhr vom Versammlungsleiter eröffnet worden ist ohne daß der Versammlungsleiter oder ich Kenntnis von dem Herannahen des Reichsbanners erhalten hatte.

5. Von der Rednerbühne aus habe ich beobachtet, daß die ersten im Saal eintreffenden Reichsbannerleute sofort umringt wurden und daß auf sie mit Stöcken und Stühlen eingeschlagen wurde. Zeugen geben an, daß vor Beginn der Versammlung und vor meinem Eintreffen die aus dem Kreise Calau und zum Teil auch aus dem Rottbus herangezogenen Stahlhelme, Berwölfe und Junglandbundleute auf den Saal planmäßig verteilt, auch auf die Rednertribüne zum Teil uniformierte Leute kommandiert worden sind und daß der Rottbuscher Führer vor meinem Eintreffen erklärt hat, der Vondrat würde von der Bühne heruntergeschmissen. Beim Eintritt des Reichsbanners wurde dieser mit den Zurufen „Pappstern und Moltrich“ empfangen und nach Mitteilung von Zeugen ist der Rottbuscher Führer auf einen Tisch gesprungen und hat seinen Anhängern zugerufen: „Nun los!“, worauf mit den Mißhandlungen der Reichsbannerleute begonnen wurde.

6. Unwahr ist, daß ich nicht versucht habe, die beginnenden Streitigkeiten zu schlichten. Wahr ist vielmehr, daß ich sofort auf das energischste zur Ruhe aufgefordert habe, aber bei dem Tumult nicht durchbringen konnte.

7. Richtig ist, daß Herr Sander sich bemüht hat, auf die Streitenden einzureden, zeitlich jedoch erheblich später, als dies vom Versammlungsleiter und von mir gewünscht war. Blauf erfinden ist jedoch die Behauptung, daß ich Herrn Sander eine Kaffeetasse nachgeschleudert habe. Im Gegenteil, ich habe, als Reichsbanner die Situation beherrschte, mich vor Herrn Sander schüchtern gestellt und ihn bis an den Saalausgang begleitet.

8. Unrichtig ist, daß 50 Mann des Reichsbanners verwundet sind. Nach meinen Feststellungen hatten fünf Mann Verletzungen davongetragen. Wieviel es auf der Gegenseite waren, konnte ich, obwohl ich mich sofort danach erkundigt habe, leider nicht erfahren.

Der vorliegende Fall ist einer von vielen, in denen die schwarzweißrote Presse verächtliche Gewalttätigkeiten der Gegenseite dem Reichsbanner anzudichten. Der Kampf gegen das Reichsbanner wurde von den Deutschnationalen in der letzten Woche mit außergewöhnlicher Härte geführt. Es verging fast kein Tag, an dem die reaktionäre Presse dem Reichsbanner nicht außer den gewöhnlichen Verleumdungen und Berunglimpfungen auch lange Artikel widmete; der beste Beweis dafür, wie sehr man seinen Einfluß fürchtet. Die Republikaner können der deutschnationalen Presse für die unfreiwillige Bekanntheit nur dankbar sein.

Schwarz-Rot-Gold verboten.

Vor Gericht.

In einer Schöffengerichtssitzung des Schöffengerichts Hann. Münden leistete sich der Amtsgerichtsrat Völkter eine einzig dastehende Provokation der republikanischen Einrichtungen, indem er ein Reichsbannermitglied, welches mit dem Reichsbannerabzeichen vor Gericht erschienen war, aufforderte, das Abzeichen vor Gericht abzulegen und auf dessen Weigerung und Erklärung hin, daß er sich besetzt fühle, vor einem Gericht der Republik auch die Farben der Republik zu tragen, in eine Ordnungsstrafe von 20 Mark nahm. Die Reichsbannerleitung von Hann. Münden hat sofort in schärfster Form gegen das reaktionäre und die Republik schädigende Verhalten des Amtsgerichtsrats Völkter in einem Telegramm an den preußischen Justizminister Protest erhoben.

Das Verhalten des Amtsgerichtsrats ist um so unerhörter, als sich in letzter Zeit die Fälle gehäuft haben, in denen das Tragen von schwarzweißroten und Halbkreuz-Abzeichen vor Gericht ungerügt und sogar ausdrücklich als statthaft bezeichnet wurde.

Es ist zu erwarten, daß der preußische Justizminister dem Justizvertreter der Republik, der die Farben der Republik nicht sehen kann klaren Bein einschnitten wird. Das genügt aber nicht. Endlich einmal muß dafür gesorgt werden, daß ein neuer Geist in unsere Justiz einkehrt, und daß das Verhalten der Justizbeamten, das ein Sabotage der Republik grenzt, aufhört.

Kommunistenverhaftungen in Frankreich.

Paris, 7. Dezember. (Ill.) Geheimpolizisten und Gendarmen verließen gestern nachmittags in fünf Lastautos das Polizeipräsidium mit der Aufgabe, die Umgebung von Paris nach verdächtigen Kommunisten abzusuchen. Die Maßnahmen richteten sich in erster Linie gegen ausländische Anarchisten, Polen, Spanier und Italiener. In einem einzigen Vorort wurden 35 bis 40 Verhaftungen vorgenommen. Nach dem Departement Finistère sind zwei Abteilungen berittene Gendarmerie und Polizisten zu Fuß entsandt worden zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Küstenstädten, wo schwere Streikunruhen ausgebrochen sind. „Echo de Paris“ führt die heute eingetretene Frankenhalle auf die Angst vor dem Kommunismus zurück. Das Pfund Sterling stieg von 85,67 auf 86,76, der Dollar von 18,32 auf 18,57.

„Liberté“ berichtet, daß am Sonnabendabend 70 Kommunisten verhaftet wurden. Soweit es sich um Franzosen handelte, wurden sie nach Feststellung ihrer Personallisten aus der Haft entlassen. Die Ausländer dagegen sind nach dem Polizeipräsidium gebracht worden. In der Erwartung eines kommunistischen Handstreiches sind sämtliche Pariser Polizeibriden alarmiert worden.

Sabotage ist nach Orleans übergeführt worden, da kein ehe-maliges Regiment zu dem dort stehenden Armeekorps gehört.

Keine Entscheidung über Köln!

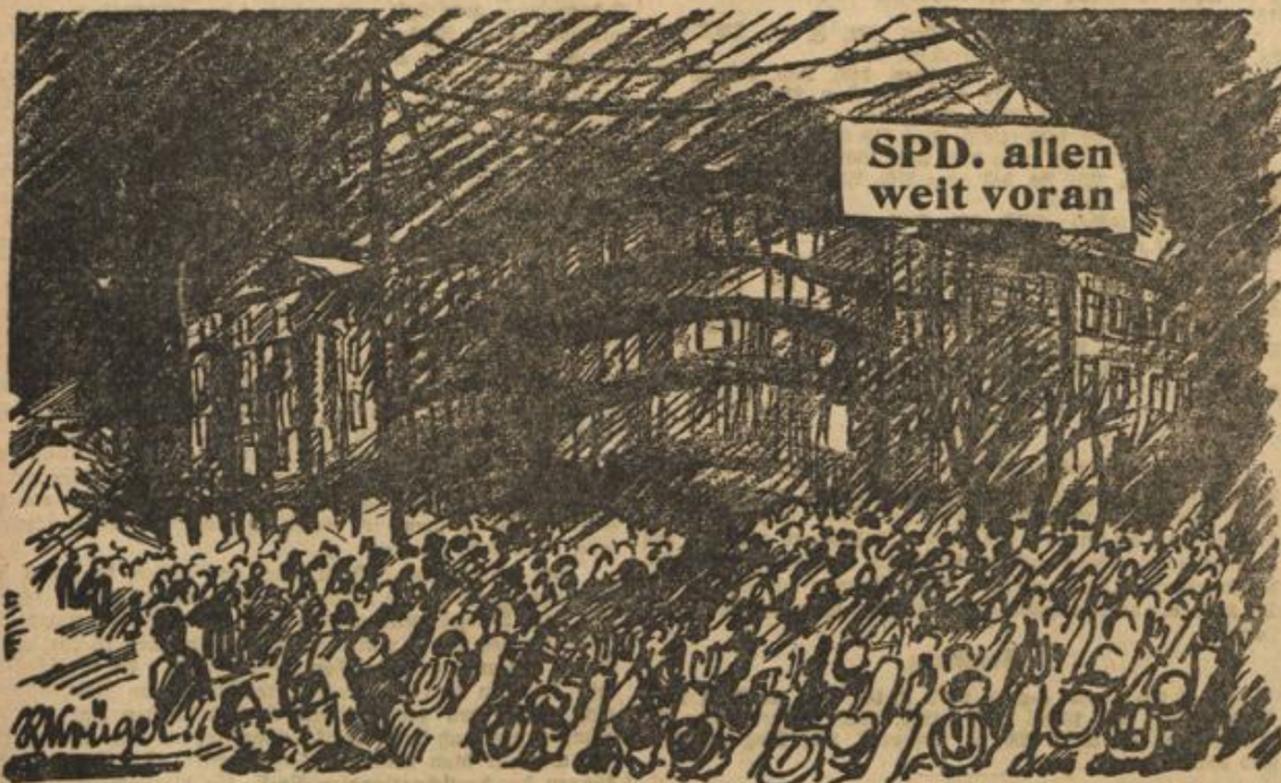
Die Konferenz Herriot-Chamberlain.

Paris, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Morgenblätter veröffentlichten über die Unterredung zwischen Herriot und dem englischen Außenminister Chamberlain spaltenlange Berichte, die angesichts der Tatsache, daß authentische Mitteilungen nicht gemacht worden sind, mit Vorsicht aufgenommen werden müssen. Das dürfte insbesondere der Fall sein für die Darstellung, die der „Matin“ über den Meinungsaustausch der beiden Staatsmänner gibt. So behauptet das Blatt, daß bei der Erörterung der Frage der französischen Sicherheit von der Tatsache ausgegangen sei, daß das Protokoll des Völkerbundes von England nicht ratifiziert werde und daß die englische Regierung stattdessen auf die Idee des Garantiepaktes zurückgekommen sei, wie er bereits im Jahre 1922 in Cannes besprochen worden ist. Demals habe Lloyd George als Bedingung die völlige Umstellung der französischen Europapolitik und die Anerkennung der Sowjetregierung gestellt. Diesmal scheint London ein Abkommen dieser Art von der Unterstützung durch Frankreich gegen die Gefahren des Bolschewismus abhängig zu machen. Herriot habe dem im Prinzip zugestimmt, und Chamberlain werde wahrscheinlich in Rom Gelegenheit haben, sich darüber eingehender mit Briand zu unterhalten.

Ueber die Räumung der Kölner Zone ist eine Entscheidung nicht gefallen. Alle gegenteiligen Darstellungen einzelner französischer Blätter beruhen, wie uns von autoritativer Seite versichert wird, auf tendenziöser Erfindung. Ueber Nordafrika werde von England ein Uebereinkommen dahin angestrebt, daß Frankreich England freie Hand in Kgypten läßt und dafür volle handels-freiheit in Marokko erhält. Darüber hinaus scheint es London darum zu tun zu sein, die Unterstützung Frankreichs für eine energische Bekämpfung des Bolschewismus in den Ländern des Islams zu finden.

# Der Wahltag in Berlin.

## Starke Wahlbeteiligung. — Schwarz-Weiß-Rote provozieren Zusammenstöße.



Unsere Bekanntgabe der Wahlergebnisse durch Scheinwerfer.

Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, sind die Wahlen im großen und ganzen bis auf kleinere Zwischenfälle ruhig verlaufen. Die Papierhochzeit in den Straßen, die zahllosen Autos, aus denen noch immer die Klänge hallen, unterschieden den Wahlsonntag merklich von den Feiertagen sonst. Von der gefährlichen Wahlmüdigkeit konnte keine Rede sein. Gegen 11 Uhr vormittags setzte überall ein so starker Ansturm von Wählern ein, so daß schon gegen 12 Uhr mittags der Stand des Wahlganges erreicht war, der sich bei den Reichstagswahlen am 4. Mai feststellen ließ. Im allgemeinen fand sich das Publikum mit der Doppelwahl recht gut ab. Es wurde auch als besonders wohlwollig empfunden, daß im Durchschnitt nicht mehr als 1000 Personen auf ein Wahllokal kamen.

### Im Zentrum.

Trotz des unfreundlichen Wetters auf den Straßen ein Gedränge und Geschlebe, daß ein Vormärtskommen oft nur unter Schwierigkeiten möglich ist. Endlich wieder begegnet man dem auch im neuen Deutschland noch so seltenen Typus des „gespannten Staatsbürgers“. Sicher ist es ein Segen des Wahltags, daß er der Erziehung zur Republik sehr förderlich ist. Sollte man nicht schon am Alexanderplatz über das mit Halenkreuzfahnen ausgestaffierte Pferd, das einen schwarzweißroten besetzten Möbelwagen zog? Ein deutschnationales Wahllokal! Menschliche Vertreter dieser Spezies sah und hörte man zu gleicher Zeit grölend auf einem Balkon mit der Aufschrift „Frühimpf“. Allerdings netzte Fräulein, die sich die deutsche Republik aus ihren bayerischen Gefilden da hat importieren lassen. Wie ernst und würdig geht es doch da „auf der Wahlstatt“ her. Recht lebhaft scheint die Beteiligung zu sein, und auch außer dem bei alten Stimmungsbildern mit Recht so beliebten „alten Wärtlchen“ ist jeder Typus vertreten. Ein junges Mädchen steckt seinen „blauen Brief“ ins Gitter der Zentralheizung, die sie für die Wahlurne hält. Sie will wahrscheinlich beweisen, wie heiß man den „Erwählten“ lieben soll. Die kleine Pöndeluhr im rauchigen Lokal in der Landsberger Straße schlägt sechs Uhr, der deutschnationale Wahlvorsteher schreit ziemlich grundlos einen anwesenden Reichsbannermann an, will er seinem Vorgesetzten vor der Feststellung des Wahlergebnisses Luft machen, wurde ihm der Wahltag zum Quatsch? Von fast 700 Stimmen entfallen 200 auf die SPD — und „jeder geht befriedigt aus dem Haus“. Jeder?

Halt es! Ihr abends auf dem Potsdamer Platz. Zwischen der ewig wechselnden Lichtreflexe leuchtet's hin und wieder auch: „Parole zur Wahl — deutschnational!“ Ja, ja, genau wie ihren Propagandistern wird auch diesmal den schwarzweißroten Wählern die Erleuchtung zu spät kommen. „Es liest ein tiefer Sinn im „bischen Spiel“.

### Im Norden und Nordwesten.

Wer mit der Stadtbahn aus dem Westen kommt, etwa von Wilmersdorf, und Bahnhof Gesundbrunnen aussteigt, auf der „Plumpe“, wie der Berliner sagt, der ist mit einem Schlag in eine ganz andere Welt versetzt. Von den Häusern mit den unbeirrt großen Hinterhöfen und Quergebäuden fällt der Kalt ab und der Zug drückt herunter, wie weiße Blätter, die der Herbstwind verweht. Sieht man von der hochgelegenen Bahnhofsstraße weiter hin nach Norden, erblickt man die im Nebel verdrängten „Silhouetten“ der Millionen- und der Hindenburgbrücke, die sich wie große graue Geplänke eigenartig genug über die Geise der Nordbahn spannen. Überall aus Fenstern und von den Balkons, auf denen man hier und da schon das fiedliche Symbol des nahen Festes, den Weisnachtsbaum, sieht, schwarzrotgoldene Fahnen und Fähnchen. Die Kinder auf den Straßen, und hier ist ja auch die Gegend der vielen Kinder, tanzen und schwingen mit den kleinen Fähnchen lustig umher, auf denen: Wahl! Sozialdemo-kraten mit leuchtenden Buchstaben steht. Und Plakate geklebt haben unsere Genossen mit einem Eifer, der Bewunderung verdient. Manche der Plakate in der Brunnenstraße sind in einer Höhe und an einer Stelle angebracht, daß man annehmen muß, Akrobaten seien bei der Anbringung der Plakate am Werk gewesen. In andern Straßen wieder, in der Prinzen-Allee zum Beispiel, sind Granit und Asphalt des Damms verschwunden unter der Flut der Flugblätter, die verteilt, wenn ausgeschüttet worden sind, und eine Szene noch, ein kleiner Auschnitt zwar nur aus dem großen Ganzen, aber doch bezeichnend genug. Eine kleine Szene, die laut sprach von dem Wert der Wahl, von der Bedeutung der richtigen Wahl, der Stimmabgabe für die sozialdemokratische Partei. Ein Wahllokal in der Gustav-Reyer-Allee. Die Wähler strömen herein, wie denn überhaupt die Wahlbeteiligung schon am frühen Vormittag sehr groß ist, und dann humpelt ein altes Wärtlchen herbei. Sie kann kaum gehen vor Alter und Schwäche, und sie erzählt den Umstehenden mit dem Herzen auf der Zunge, wie man das ja häufig bei einfachen Menschen findet: „Eigentlich wollte ich nicht wählen. Ich kann kaum die vier Treppen aus meiner Wohnung runter. Aber die Bande von rechts gönnt dem armen Menschen doch rein gar nichts.“

SPD. allen weit voran

Es ist schwer zu sagen, ob der Kampf, der sich zwischen den republikanischen Parteien und den Deutschnationalen im Westen von Berlin vollzog, noch gesteigert werden kann. Die Parteien, die zu Schwarz-Rot-Gold hatten, voran natürlich die Sozialdemokratie als die gefährlichste, hatten eine Flut von Flugblättern, Schmähchriften und gebissenen Angriffen von isolierten Reichlern auszubilden, die in allen Wahlkämpfen einzig dastehen. Die Kämpfe in den Wahlversammlungen wurden nachts beim „Liebern“ auf der Straße fortgesetzt; nicht selten gabs auch hierbei eine Koalition zwischen den Radikalen von rechts und den von links. Unsere Genossen, oft in engster Gemeinschaft mit dem Reichsbanner, haben glänzend gearbeitet, gekämpft und sich tapfer geschlagen. Noch in den letzten Morgenstunden des Sonntags, schon im Morgengrauen, wurde von untern Nebelwolken noch einmal ein Angriff auf die Häuserfronten und Bretterzäune unternommen. Mittlerweile kam der trübe Morgen aber doch heraus, das Dunkel der Nacht fiel als Deckung aus, die Mannschaften zogen nach Hause, um sich für den Wahlkampf fertig zu machen. — Neun Uhr früh — in den Wahllokalen beginnt der Betrieb. Unsere Genossen sind mit ihren Brustplakaten an den Eingängen zu den Lokalen ausgezogen, nach und nach kommen auch die andern Parteien. Ehrenamtliche Arbeit wird eigentlich nur von untern Leuten verrichtet. Nun legt aber auch die letzte Agitation der Parteien ein. Man hat den Eindruck, daß alle Fabrikdirektoren ihre Postkraftwagen den Deutschnationalen zur Verfügung gestellt haben. In Schwärmen von vier, fünf Stück rollen sie durch die Bismarckstraße, den Tauentzien, Hauptstraße, Kaiserallee. Die Befahrung besteht vor allem aus Gymnasialen, die aus Leibesträßen ihr in der Schule so schön eingeübtes „Hurra“ bläsen. Im nördlichen Teil Charlottenburgs, fast an Roabit, erscheint die Wirtschaftspartei auf dem Plan. Sie hat von ihren Parteimitgliedern alle Grünwagen requiriert und die mit ihrer Parteireklame behangen. Es ist bezeichnend für die geistige Einstellung dieser Leute, daß sie, die fast ausschließlich von Arbeiterfundschaft leben, politisch in eine Späterpartei absichten. In der Gegend fällt allgemein die gute Propagandearbeit unserer Genossen auf. Sie haben es fertig bekommen, sogar an die Straßenbahnbeleuchtungsdrähte unsere Plakate zu hängen.

Die Mitglieder unserer Partei beschränken sich im allgemeinen auf die wichtigere Arbeit in den Wahllokalen und in den Parteilokalen und in den Parteiquartieren. Hin und wieder wird mal ein Auto mit Plakaten und Fahnen eingesetzt, wenn die Deutschnationalen und Halenkreuzler gar zu dreist werden. Diese beiden, die sich sonst wie Feuer und Wasser gegenüberstehen, nahmen es heute nicht so genau, wo es gegen die Marxisten geht und überlassen ihre Halenkreuzfahrten auch mal den Hergaluten. Allgemeine Heiterkeit erregte in der oberen Potsdamer Straße ein kleiner Trupp von Häuserjüngern. Einer wackelte im hohen Verlust, hatte aber der Jahreszeit und der Bitterung entsprechend, seine Bedenken mit dem hohlen in riesige Schallstiefel gesteckt. Ein Clown muß eben immer dabei sein. Entgegen aller Erwartung zeigten die Häuser der westlichen Bezirke starken republikanischen Flaggenschmuck. Oft gingen aus einem Hause die Fahnen der Reaktion und der Republik gemeinsam heraus. Mit dem Eintritt der Dunkelheit hörte alle Straßenreklame auf. Die letzten Wähler strebten den Wahllokalen zu und ohne daß es zu nennenswerten Zwischenfällen gekommen ist, beendete auch Berlins Westen seinen Wahltag.

### Zusammenstöße mit Republikfeinden.

Den Schwarzweißroten war durch die ungehemmte Agitationsarbeit am Wahltag wieder der Rumm mächtig geschwollen. Sie wollten retten, was zu retten war. Ihre noch nicht wahrreifen Jünglinge provozieren, sobald sie sich in der Mehrzahl fühlen, eine ganze Reihe von Zusammenstößen, wobei sie oft von den Kommunisten gebührend assistiert wurden. So kam es am Krenswalder Platz zu einem ernstlichen Zwischenfall. Die völkischen Strolche rasten mit einem kleineren Postwagen hier umher, als plötzlich ein vollbesetzter Wagen des Reichsbanners heranrollte. Und nun taucht bei den Völkischen der geniale Gedanke auf, den Wogen des Reichsbanners zu räumen. Aber sie hatten kein Glück damit. Im nächsten Augenblick überfahren die Volksbegleiter einen Arbeiterjungen... Reichsbannerleute bemühen sich um das Kind. Diesen Augenblick benutzen die deutschen Helden dazu, einen Lieberfall in Szene zu setzen. Reichsbanner wehrt sich. Ein Schuß fällt, der erschütternd wie niemand verfehlt. Schupo taucht auf. Der Revolverheld, der im völkischen Lager seine Heimat hat, ist nicht mehr zu finden. Erst allmählich beruhigt sich die erregte Menge, die in nicht mißzuverstehender Weise ihre Haltung gegenüber den Nationalsozialisten zum Ausdruck brachte. — In der zehnten Vormittagsstunde zog ein Demonstrationzug von etwa 100 Nationalsozialisten durch die Kottbuscher Richtung nach dem Köpenicker Fischmarkt. An der Ecke der Rittergasse wurde der Zug von Polizeibeamten aufgeleitet. Die Teilnehmer zerstreuten sich größtenteils in umliegende Lokale und überließen alsdann zwei Autos mit Reichsbannerleuten. In der entsetzten Brücke wurden zwei Personen leicht verletzt. Zwei Personen wurden zwangsweise gestellt und nach Feststellung ihrer Personalkarten entlassen. — Ein ernstes Zusammenstoß zwischen Halenkreuzlern und dem Reichsbanner ereignete sich in den Nachmittagsstunden am Kurfürstendamm. Ecke der Fohmannstraße. Von

dem Führerauto des Reichsbannerzuges wurde das schwarzrotgoldene Tuch abgerissen. Bei dem Versuch, es wiederzuerlangen, ging auch eine Fahne vorübergehend in den Besitz der Halenkreuzleute über. Um Weiterungen zu vermeiden, wurde eine Schupo-Staffel unter Führung eines Offiziers ersucht, den Reichsbannermitgliedern wieder zu ihrem Eigentum zu verhelfen. Der Offizier lehnte das ab und forderte zum Weiterfahren auf. Das Reichsbanner sah sich nunmehr veranlaßt die Fahne selbst zurückzuholen, was auch nach heftiger, rohester Gegenwehr der schwarzweißroten Kottbuscher gelang. Bei der Abwehr des Angriffs wurden fünf Mitglieder des Reichsbanners verletzt. Vor dem berühmten Café „Wilhelma“ an der Gedächtniskirche brachen die dort vertretenden Deutschnationalen sogleich Schmährufe auf die Republik aus. Die Schupo erblickte darin keinen Anlaß zum Einschreiten. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag veranstalteten Halenkreuzler auf dem Belle-Alliance-Platz eine Schießerei. Der herbeigeeilten Polizei erklärten die Schießenden, daß sie sich von Kommunisten bedroht fühlten. Trotzdem gelang es ihnen aber, die Säulen der Kolonaden am Halleschen Tor mit Riesenschrapnell zu beschießen. Offenbar wollten sie durch die Schießerei die Polizei nur ablenken. Der Erfolg war durchaus auf ihrer Seite; sie konnten sogar ihr verächtliches Plakat anbringen, auf dem die Fahne der Republik herabgeholt ist und dafür schwarzweißrot geflaggt wird. Zum Triumph stiebte darüber noch ein Hinweis darauf, daß Minister Seegering dieses Plakat verboten hätte.

In einem Wahllokal am Prenzlauer Berg hatte ein Wähler eine brennende Zigarette in den Wahlumschlag gelegt. Der Wahlvorsteher bemerkte es anfangs nicht und warf den Umschlag in die Urne. Erst als es aus dieser bedenklich zu qualmen anfang, bemerkte man den Unfug und konnte größeren Schaden verhindern. Nur wenige Wahlumschläge wurden beschädigt. In einem anderen Wahllokal haben eine ganze Reihe von Wählern anstatt weiße rote und anstatt rote weiße Zettel benutzt, die natürlich ungültig sind.

### Die Reichsbannerfeier im Sportpalast.

Die Wahlabschlusfeier, zu der das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold die Berliner Bevölkerung am Sonntagabend, nach Schluß der Wahl, in den Sportpalast entboten hatte, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Riesensaal füllte sich von der 7. Stunde an ununterbrochen und wies gegen Mitternacht bis hoch oben in den höchsten Rang eine beängstigende Fülle auf, wie man sie selbst in diesem Räume bisher wohl kaum erlebt hatte. Ein imposanter und fesselnder Anblick! In bemerkenswerter Weise vollzog sich der Anmarsch der Reichsbannerabteilungen mit ihren Fahnen, die in den Straßen ein gewaltiges Aufsehen erregten. Da als Folge der Doppelwahlen für Reichstag und Landtag sich das Herauskommen der Ergebnisse verzögerte, dauerte es ziemlich lange, bis wesentliche Ergebnisse mitgeteilt werden konnten. Dennoch bewahrte die gemaltige Menge eine musterhafte Ruhe und amertennenswerte Haltung. Als dann auf schwarzem Grunde in weißer Schrift das erste Resultat, den überwältigen Sieg der sozialdemokratischen Partei in Brandenburg, verkündete, kam der Jubel keine Grenzen. Gleich darauf marschierte unter den Klängen des Reichsbannermarsches die Fahnenkompagnie mit etwa 300 Fahnen in den Saal. Ein prächtvoller Anblick, der das Publikum von neuem begeisterte. Diese prächtvollen Farbdreiecke der Farben und Banner mit den großartig wirkenden stimmungsvollen Umrandungen der Fahnenbahnen mit schwarz-rot-goldenen Tüchern war einer der prächtigsten Anblicke, die das republikanische Berlin bieten konnte. Unten im Ring wurden Boyer- und Judo-Kämpfe gezeigt, die das lebhafteste Interesse des Publikums in Anspruch nahmen. Das Wichtigste waren natürlich die Wahlergebnisse. Der Sieg der drei bisherigen Koalitionsparteien, die Niederlage der Kommunisten und Schwarzweißroten fand ungeheuren Beifall, ebenso der Sieg der SPD. in Jena und Wismar. Überall dort, wo die Deutschnationalen oder Völkischen einen kleinen Zuwachs an Stimmen zu verzeichnen hatten, quittierte das Publikum mit Pfeifen. Majestätische Entrüstung entstand aber, als die „Vorwärts“-Meldung eintraf von dem feigen Lieberfall auf das Reichsbanner in Görlitz. Sonst war die Stimmung allgemein eine glänzende. Als das Ergebnis des „Vorwärts“ im Sportpalast eintraf, wurde um die wenigen Exemplare (6000. Red. d. „V.“) heftig gerungen. Die richtige Veranlassung, die etwa 20.000 Köpfe zählend mochte, brach in spontane Hochrufe auf die Republik aus.

### Vor dem „Vorwärts“-Haus.

Das Interesse der Berliner Bevölkerung am dem Ausfall der Reichstagswahlen zeigt sich ganz besonders an der Ausnahme der Wahlergebnisse. Der „Vorwärts“ hat auf dem Haupte des „Sozial-Vorfriedendienstes“ am Belle-Alliance-Platz eine Rieseneinwand gespannt und auch in den Schaulustigen der Expedition in der Lindenstraße 3 sind solche Lichtbildschirme errichtet. Eine riesige Menschenmenge umlagert die Schaulustigen, aufmerksam jedes Ergebnis erwartend. Um auch Kurzsichtigen oder entfernt stehenden nichts vorzuenthalten, ließ ein Reichsbannermann mit Stenorschreie die Zahlen vor. Begeisterte Aufnahme der Siegeszahlen unserer Partei, ironische Zustimmung zu den Verlusten der Koalitionsparteien und der Kommunisten. Ein Roter-Frontkämpfer ist: Laß mir Wein, er versucht seine Erregung in lauten Disputationen zu verbergen. Die Grünen müssen öfter einmal Frieden stiften, doch schon ein neues Ergebnis — der Tanz beginnt von vorn. Auf dem Belle-Alliance-Platz eine ungleich größere Menge. Auch hier dasselbe Bild, auch hier ein Ueberwiegen der Republikaner. Halenkreuzler und Schwarzweißrote scheinen vor dem Ansturm der Republik wieder einmal ins Wauseloch gefahren zu sein. Dafür folgt die Menge aber begeistert der Auforderung des unsichtbaren Schreibers an der Leinwand zu einem Hoch auf die Republik und die Partei. Dazwischen werden wieder die Extraausgaben des „Vorwärts“ verteilt, deren Zahlenmaterial eifrig diskutiert wird. Erst in den frühen Morgenstunden, als der Telegraph die Resultate spärlicher brachte, vertiefte sich Berlins Bürgerschaft nach und nach, um die Morgenzeitungen zu erwarten.

### Deutschnationale Schwindelzeitungen.

Die Deutschnationalen treiben das schändliche Spiel der Schwindelzeitung auch nach den Wahlen lustig weiter. Der „Montag“, die Montagausgabe des deutschnationalen Lokalanzeigers, berichtet in seiner zweiten Ausgabe in größter Aufmachung, daß die „Deutschnationalen in Berlin in Front“ seien, stellt dann auch so nebenbei fest, daß bei den Sozialdemokraten und Demokraten ein Zuwachs zu verzeichnen sei. Bewiesen wird diese Feststellung durch Drahtnachrichten der deutschnationalen Korrespondenten aus dem Reich, die z. B. melden, daß im Wahlkreis 5 (Frankfurt a. d. O.) 20 Drischosten 2034 deutschnationale, dagegen nur 850 Sozialdemokraten Stimmen ergeben hätten. Wohllich sind die anderen mitgeteilten Ergebnisse von den Redaktern dieses lauberen Blattes zusammengestellt worden. Wir haben in einem Preisanschreiben nach dem Bild des Lokalanzeigers gefordert, daß alles glaubt, was das Organ der Berliner Hochköpfe schreibt. Ob er wohl jetzt kein Blatt wegen des offensichtlich an ihm verübten Betruges verlagern wird?

Verantwortlich für Politik: Graf Reuter; Wirtschaft: Felix Salten; Gewerkschaftsbewegung: Friedr. Eggers; Redaktion: Dr. John Schlimowski; Lokale und Sonstige: Fritz Rasch; Anzeigen: G. Glöck; Anstalt in Berlin. Verlag: Vorwärts-Berlin G. m. b. H., Berlin. Druck: Verlagsanstalt „Vorwärts“ und Verlagsanstalt: Paul Singer u. Co., Berlin SW. 68, Lindenstraße 2.